Konzeption
Kindergarten Tschagguns

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
   1.1. Bürgermeister
   1.2. Kindergarten
2. Unser Kindergarten
   2.1. Anschrift
   2.2. Öffnungszeiten & Module
   2.3. Räumlichkeiten
   2.4. Team
   2.5. Gruppen
   2.6. Bring- & Abholzeiten
   2.7. Mittagessen
   2.8. Ferien & Ferienbetreuung
   2.9. Anmeldung
3. Leitbild
4. Pädagogische Arbeit
   4.1. Unser Bild vom Kind
   4.2. Die Rolle der Pädagogin
5. Kindergartenversuch
6. Bildungs- & Erziehungsziele
   6.1. Allgemeine Ziele
   6.2. Qualitätssicherung
   6.3. Die Bedeutung des Spiels
7. Elternarbeit
8. Schlussworte
9. Literaturverzeichnis

1 Vorwort

1.1 Bürgermeister

In unserem Kindergarten ist die uneingeschränkte Akzeptanz eines jeden Kindes oberster Leitsatz des pädagogischen Handelns. Wir wollen die Entwicklung der Kinder zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern.
Den Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen der Kinder werden ausreichend Raum gegeben. Die Entwicklung der Kinder wird durch Erfahrungen, Erlebnisse und Herausforderungen im Kindergartenalltag gefördert. Es wird Wissen vermittelt und die geistige und körperliche Entwicklung gefördert.

Kinder lernen ihr Leben

Ein Kind, ständig benörgelt und bekrittelt – es lernt, andere zu verachten.

Ein Kind, ständig der Böswilligkeit verdächtigen – es lernt, gegen andere zu kämpfen.

Ein Kind, ständig lächerlich gemacht und bloßgestellt – es lernt, sich nichts zuzutrauen.

Ein Kind, ständig in seinen Gefühlen beschämt – es lernt, sich schuldig zu fühlen.

Ein Kind, auch mit seinen Unarten ertragen – es lernt, geduldig zu sein.

Ein Kind, ermutigen zum Wagnis – es lernt, zu vertrauen

Ein Kind, für seinen Einsatz gelobt – es lernt, den anderen zu schätzen.

Ein Kind, fair als Partner behandeln – es lernt, gerecht zu sein.

Ein Kind, beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt – es lernt, den Glauben an das Gute.

Ein Kind, angenommen in gegenseitiger Anerkennung– es lernt, sich für wertvoll zu halten.

Ein Kind, geboren in Freundlichkeit und Zuneigung – es lernt, die Liebe in der Welt zu entdecken.

Dorothy Law Nolte

Unsere Kinder sind der Gemeinde viel wert. Die Finanzierung der laufenden Kosten der Einrichtung erfolgt durch Elternbeiträge, Landesförderung und die Gemeinde.
Diese wichtige Zeit im Leben eines jeden Kindes unterstützen wir als Gemeinde gerne und sehen es als Grundaufgabe unserer Gemeinschaft.
Durch die Konzeption lernen sie unseren Kindergarten mit all ihren Details besser kennen. Die Arbeit unseres motivierten Kindergarten-Teams wird damit unterstützt und Verständnis geweckt.

Der Dank der Gemeinde Tschagguns gebührt an dieser Stelle ganz besonders den Kindergarten-Pädagoginnen und Helferinnen im Kindergarten für ihre Fürsorge, Geduld und Arbeitsleistung an jedem Kindergartentag!

Bürgermeister | Vizebürgermeister

Herbert Bitschnau | Gerhard Vonier

1.2 Kindergarten

„Kommt Kinder, Kommt herbei,

Füllt den Raum und fühlt euch frei,

Die beste Therapie ist die, die ihr nicht merkt,

Wenn froh ihr werkt und wirkt, alles ausprobiert,

darin verbirgt sich euer Drang, das alles wirklich selbst zu tun,

ganz ohne Zwang und nicht zu ruh`n

bis ihr begeistert und mit Kraft es schafft

und euer eigenes Leben meistert."

Ernst J. Kiphard

Willkommen im Kindergarten Tschagguns

Schon seit einiger Zeit gibt es für den Kindergarten als pädagogische Institution die Idee einer individuellen Präsentation.
Diese Idee nennt sich *Konzeption* und soll den unvergleichlichen, ganz persönlichen Stil der Arbeit des jeweiligen Kindergartens für Eltern transparent machen.
Auch wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir Ihnen einen Einblick in unser tägliches Tun und Gestalten bieten können und hoffen, Ihnen dies mit der Konzeption unseres Kindergartens näher bringen zu dürfen.

Wir freuen uns, Sie im Kindergarten Tschagguns begrüßen zu können, und ihr Kind in den nächsten ein, zwei oder sogar drei Jahren ein Stück begleiten zu können.

Für ein Kind in diesem Alter ist es oft der erste Schritt, das Elternhaus zu verlassen und sich aus seiner sicheren und vertrauten Umgebung loszulösen.

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt Richtung Selbstständigkeit. Das Kind löst sich von der Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen und erweitert damit sein Bild von der Wirklichkeit und von der Welt.

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem die Kinder einen Großteil des Tages verbringen. Daher ist es ein Ort, an dem Ihr Kind viele Erfahrungen sammeln wird und diese Ihr Kind für das weitere Leben prägen werden.

Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.

(Jean Piaget)

2 2. Unser Kindergarten

2.1 Anschrift & Kontaktdaten

Adresse:

Kindergarten Tschagguns

Schulplatz 2b

6774 Tschagguns

E-Mail Adresse:

kindergarten_tschagguns@gmx.at

Homepage:

www.kindergarten-tschagguns.at

2.2 Öffnungszeiten & Module

Montag bis Freitag von	07:00 – 13:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von	13:00 – 17:00 Uhr

Besuchspflicht für 5-jährige von 20 Stunden pro Woche lt. Vlbg. Kindergartengesetz (§13)

Modul 1 Montag – Freitag 07:30 – 12:30 Uhr

Kosten ohne Kindergartenpflicht:	€ 38,00 pro Monat und Kind
Kosten mit Kindergartenpflicht:	kostenlos

Modul 2 Montag – Freitag 07:00 – 13:00 Uhr

Kosten ohne Kindergartenpflicht:	€ 52,00 pro Monat und Kind
Kosten mit Kindergartenpflicht:	€ 15,00 pro Monat und Kind

Modul 3 Montag – Freitag 07:00 – 13:00 Uhr

Dienstag ODER Donnerstag, 13:00 – 17:00 Uhr

Kosten ohne Kindergartenpflicht: € 63,00 pro Monat und Kind

Kosten mit Kindergartenpflicht: € 26,00 pro Monat und Kind

Modul 4 Montag – Freitag 07:00 – 13:00 Uhr

Dienstag UND Donnerstag, 13:00 – 17:00 Uhr

Kosten ohne Kindergartenpflicht: € 75,00 pro Monat und Kind

Kosten mit Kindergartenpflicht: € 37,00 pro Monat und Kind

2.3 Mittagessen

Dienstag und Donnerstag werden die Kinder über Mittag mit einem warmen Essen versorgt. Das Mittagessen kann jeweils bis zum Vortag abgemeldet werden und wird dann nicht verrechnet.

Kosten pro Essen: € 4,70

Sämtliche Preise basieren auf den Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung des Personals in elementarpädagogischen Einrichtungen. Zahlung erfolgt nach den gebuchten Modulen und Mittagessen monatlich per Lastschrift durch die Gemeinde Tschagguns.

2.4 Räumlichkeiten

1. OG

2 Gruppenräume

3 Lagerräume

1 Waschraum für Kinder

4 Kinder WC

1 Erwachsenen WC,
barrierefrei

1 Küche/Raum f. Teambesprechungen

2. OG

2 Gruppenräume

3 Lagerräume

1 Waschraum für Kinder

4 Kinder WC

1 Erwachsenen WC

1 Büro

2 Ruheräume

Außerhalb des KIGA-Gebäudes

1 Dachboden (Material- und Spiellager)

1 Garten mit Gartenhäuschen

1 Lagerraum für Fahrräder, Roller

Mitbenutzung des Turnsaales VS Tschagguns

Raum für Mittagsbetreuung Schulküche UG Schule

2.5 Team

Reihe vorne v.l.n.r.: Beatrice Wendt, Christine Joven (Leitung), Michaela Dönz

Reihe Mitte v.l.n.r.: Georgia Chorafa, Brigitte Thaler, Melanie Düngler, Hildegard Sadjak

Reihe Hinte v.l.n.r.: Anna Maier, Ulli Bodingbauer

2.6 Gruppen

Das Gebäude des Kindergartens wurde 2021 neu errichtet. Es werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in vier Regelgruppen betreut. Bei Bedarf wird eine Gruppe als Integrationsgruppe geführt.

Gruppe 1

Brigitte Thaler
Kindergartenpädagogin

Melanie Düngler
Kindergartenassistentin

Gruppe 2

Anna Maier
Elementarpädagogin

Beatrice Wendt
Kindergartenpädagogin

Hildegard Sadjak
Kindergartenassistentin

Gruppe 3

Christine Joven
Kindergartenpädagogin
Leitung

Georgia Chorafa
Kindergartenassistentin

Gruppe 4

Ulli Bodingbauer
Kindergartenpädagogin

Michaela Dönz
Kindergartenassistentin

2.7 Bring und Abholzeiten

Bringzeit: 07:00 bis 8:30 Uhr

Abholzeit: ab 11:30 Uhr bzw. bei Nachmittagsbetreuung ab 16:30 Uhr

Die Kinder können von7:00 bis 8:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden (Bringzeit), die Abholzeit ist abhängig vom gewählten Modul und beginnt zu Mittag um 11:30 – 13:00 Uhr. Nach der Nachmittagsbetreuung können die Kinder von 16:30 bis 17:00 abgeholt werden. Wenn Kinder allein nach Hause gehen möchten, ist das natürlich möglich. Die genaue Zeit muss mit der Pädagogin abgesprochen werden. Ebenso ist es verpflichtend, eine Einverständniserklärung zu unterschreiben.

§15) (5) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben, erforderlichenfalls durch eine verlässliche

2.8 Anmeldung und Eingewöhnung

Jedes Kind wird mit einem persönlichen Brief zur Anmeldung im Februar eingeladen. Im Mai findet für alle neu angemeldeten Kinder ein Schnuppernachmittag statt. Zu Beginn des Kindergartenjahres veranstalten wir für die Eltern einen Informationsabend Im Herbst starten wir mit einer Eingewöhnungsphase, bei der die Kinder behutsam an den Kindergartenalltag gewöhnt werden. Die Eingewöhnungsphase richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Wenn es notwendig ist, besteht die Möglichkeit, dass die Eltern ihr Kind i n der Eingewöhnungsphase, durch ihre Anwesenheit in der Garderobe unterstützen.
Begleitung, für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zum und vom Kindergarten zu sorgen.

2.9 Ferien und Ferienbetreuung

An diesen Tagen ist der Kindergarten geschlossen:

Fenstertage:

Wir machen eine Bedarfserhebung - der Kindergarten ist geöffnet

Herbstferien:

Mittwoch 26.10.2022 - Mittwoch 02.11.2022

Wir machen eine Bedarfserhebung - der Kindergarten ist geöffnet

Weihnachtsferien:

Samstag 24.12.2022 - Sonntag 08.01.2023

Semesterferien:

Samstag 11.02.2023 bis Sonntag 19.02.2023

Osterferien:

Samstag 01.04.2023 - Sonntag 10.04.2023

Gesetzlich festgelegte Feiertage

Maria Empfängnis	08.12.2022
Staatsfeiertag	01.05.2023
Christi Himmelfahrt	18.05.2023
Pfingstmontag	29.05.2023
Fronleichnam	08.06.2023

Sommerferien:

Die Betreuung in den Sommerferien findet gemeinsam mit den Gemeinden Schruns, Silbertal und Bartholomäberg statt. Die Kinder können im Frühling für die Ferienbetreuung angemeldet werden. Mit der Ferienbetreuung werden sieben von neun Sommerferienwochen abgedeckt.

3 3. Leitbild

Ein Kind nach den Anleitungen eines Buches zu erziehen, ist gut,
nur braucht man für jedes Kind ein anderes Buch.
(Verfasser unbekannt)

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich Kinder rundum wohl und geborgen fühlen können.
Unsere Grundlage ist das Vorarlberger Kindergartengesetz mit dem darin integrierten Bildungs- und Erziehungsplan.
Darüber hinaus wenden wir auch die pädagogischen Grundlagendokument (GLD) des Bundesministeriums in unserer Einrichtung an.

Unsere pädagogisch Kindergartenarbeit orientiert sich an folgenden Grundlagendokumenten aus dem Bildungs- und Erziehungsplan sind: (Auszug §4)

a) Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan und Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen,
b) Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule,
c) Module für Fünfjährige,
d) Werte- und Orientierungsleitfaden und
e) Sonstige Dokumente die vom Bund im Einvernehmen mit den Ländern zur Verfügung gestellt werden.

Wir wollen, dass sich in unserer Einrichtung jeder angenommen und akzeptiert fühlt. Dabei spielen Toleranz, Offenheit und Rücksichtnahme eine große Rolle.
Wir achten auf die Einzigartigkeit und berücksichtigen die Besonderheit eines jeden Kindes und fördern es in seiner Entwicklung.
Das Kind erfährt in unserer Einrichtung Hilfe und Unterstützung, um die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu erkennen, weiterzuentwickeln und damit zu größtmöglicher Eigenständigkeit und Selbstverantwortung zu gelangen. Wir unterstützen die Eltern, achten deren Erziehungsweise und beziehen sie in unser Tun ein.

4 4. Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Das ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen, zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und am Tun.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden; Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren,… Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen; die Schuhe selbst binden - darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen… Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge echt tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen. Zutrauen macht stark und motiviert.

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfesuchend… Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden… Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheiten für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Phantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Worte und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Das mache ich gern

Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet, im Spiel planen Kinder miteinander zu agieren.

Ich habe was zu sagen

Einen Streit miteinander klären - erzählen, was man erlebt hat - zusammen einen Ausflug planen – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man will und was man nicht möchte… Das macht stark. Wer lernt sich sprachlich auszudrücken, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Ich habe eine Aufgabe

Im Kindergarten übernehmen die Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken – nach dem Spiel zusammen aufräumen - dem anderen beim Anziehen helfen – sich um ein neues Kind kümmern … In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

Du wirst mir vertrauen

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern mit unterschiedlichen familiären, kulturellen und nationalen Hintergründen zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet wird hier „im Kleinen“ schon oft selbstständig voneinander erfahren und miteinander gelebt.

4.2 Die Rolle der Pädagogin

Wir bieten den Kindern einen strukturierten Rahmen, in dem sie Platz für kreatives Tun, soziales- und emotionales Lernen, Konstruieren und Bauen, verschiedene Sinneserfahrungen und noch vieles mehr finden.
Wir versuchen den Kindern einen achtsamen Umgang mit sich selbst, anderen Kindern, Erwachsenen und auch mit materiellen Dingen beizubringen.
In regelmäßigen Teamsitzungen, Weiterbildungen und Selbstreflexionen setzten wir uns bewusst mit unseren pädagogischen Handlungen auseinander.

5 Kindergartenversuch

Die Busabholzeit für Schulkinder (Einzugsgebiet Latschau bzw. Ziegerberg) hat sich im Schuljahr 2021 / 22 verändert, da die angebotenen Module der Tagesbetreuung Vorarlberg nicht zur Abdeckung des Bedarfs ausgereicht haben wurde ein Antrag auf Bewilligung eines Kindergartenversuches gestellt.
Der Kindergartenversuch erlaubt dem Kindergarten Tschagguns eine Gruppenöffnung für die Aufnahme von Volksschulkindern. Die Aufnahme ist an den bewilligten Tagen ab 12:25 Uhr möglich, lt. Tagesplan der Regelgruppen findet zu dieser Zeit die Freispiel- und Abholzeit statt.

Ziele des Kindergartenversuches

Die Kinderbetreuung unterstützt und ergänzt die Erziehungsarbeit der Eltern. Die Kinder haben im Kindergarten die Gelegenheit Kontakte zu knüpfe und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. Dies soll insbesondere im freien Spiel mit den jüngeren Kindern erfolgen. Desweitern soll die Eigenverantwortung gestärkt werden, falls sich Kinder selbstständig an ihren Hausübungen versuchen wollen.

Grundsätze des Kindergartenversuches

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind und sein Wohlbefinden in der Gruppe im Mittelpunkt. Seine Interessen, Bedürfnisse und Begabungen sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. In dieser Zeit vermitteln wir ihnen Vertrauen, geben Freiräume sich selbst zu erfahren. Auch in herausfordernden Situationen behalten wir das Kind mit seinen Fähigkeiten und Stärken im Blick. Unser Bild vom Kind, unser Verständnis von der Rolle der Betreuungsperson sowie unser handlungsleitendes Konzept sind in diesem pädagogischen Konzept ausführlich beschrieben und gelten für unsere Arbeit mit den Regelgruppen bzw. im Rahmen des Kindergartenversuches.

6 Bildungs- und Erziehungsplan

6.1 Allgemeine Ziele

1. Im vorschulischen Bildungsprozess sollen die Kinder vielseitige Kompetenzen wie z.B. soziale Fähigkeiten, Arbeitshaltung, Sprache, motorisches Geschick, Wahrnehmung, Denk- und Merkfähigkeit usw. erwerben.
Das Kind soll lernen, Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren, ein Verantwortungsgefühl für sein eigenes Verhalten zu entwickeln und eine positive Kommunikation aufzubauen. Darüber hinaus sind die freudige Gestimmtheit des Kindes, seine geistige Wachheit, Freude an der Tätigkeit und die Fähigkeit zu einem konzentrierten, intensiven Spiel - frei und angeleitet - als Merkmale für seine Lernbereitschaft zu beachten und zu fördern.

2. Im Rahmen der Aufgabenstellung gemäß §1 Kinderbildungs- und Erziehungsplan ist in ganzheitlicher, ausgewogener und geschlechtergerechter Weise die Förderung der Kinder in folgenden Bereichen zu beachten:

Emotionalität:

- Gefühlsansprechbarkeit
- Erlebnisfähigkeit
- Liebes- und Bindefähigkeit
- Umgang mit Emotionen und Impulskontrolle
- Verarbeitung und Abbau von Frustration
- Suchtprävention
- Vertrauen und Wohlbefinden

Sozialkompetenz:

- Kontaktfähigkeit
- Zusammenarbeit in der Gruppe
- Konflikt- und Friedensfähigkeit
- Gewaltprävention
- Mitverantwortung für die Gruppe
- Demokratiefähigkeit

- Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen und Kulturen
- Identität
- Unterstützung der psychosozialen Entwicklung

Werte und Orientierungskompetenz:

- Verständnis der Grundrechte des Menschen, insbesondere der Kinderrechte
- Moralisches Wertebewusstsein
- Soziale und ökologische Verantwortung
- Bezug zur regionalen Umwelt
- Tradition und Heimatbewusstsein
- Interkultureller Austausch

Religiöse Erziehung:

- Grundlagen der Religion
- Achtung vor Natur und Lebewesen
- Respekt gegenüber anderen Religionen

Sexualerziehung:

- Natürliche Einstellung zur Geschlechtlichkeit
- Partnerschaftliches Rollenverständnis
- Basiswissen über menschliches Leben
- Prävention gegen sexuellen Missbrauch

Sprachbildung und frühe Sprachförderung nach einheitlichen Deutsch-Standards:

- Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel
- Annehmen kindlicher Ausdrucksweise
- Gesprächsverhalten und Kommunikation
- Sprechfreude
- Bewusstsein für Sprachen
- Hebung des Sprachniveaus
- Sprachverständnis

- Sprechtechnik
- Regionale Mundart
- Hinführung zur Bildungssprache Deutsch
- Wertschätzung der Erstsprache
- Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit als Chance
- Fremdsprachen im Rahmen von Projekten
- Spielerisches Heranführen an die Kulturtechniken Lesen und Schreiben

Gesundheits- und Bewegungserziehung:

- Hygiene, Ernährung, Körper- und Gesundheitspflege
- Erleben des eigenen Körpers
- Körperbezogene Kompetenzen und Ressourcen
- Anstrengung und Entspannung
- Grundbewegungsformen
- Gleichgewichtssinn
- Feinmotorik als Vorerfahrung für das Erlernen der Kulturtechniken
- Spiel, Spaß und Freude bei regelmäßiger Bewegung
- Bewegung in der freien Natur

Rhythmisch-musikalische Erziehung:

- Singen und Musizieren
- Traditionelle und neue Lieder
- Rhythmik
- Tanzen
- Umgang mit Instrumenten

Lern- und Leistungsfähigkeit:

- Lerninteresse und Lernmotivation
- Lernmethodische Kompetenzen
- Positive Arbeitshaltungen wie Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt und Selbständigkeit
- Phonologische Bewusstseinsbildung

Denk- und Merkfähigkeit:

- Intensivierung der Beobachtungsfähigkeit
- Wahrnehmungsschulung
- Sensomotorische Förderung
- Konzentrationsschulung
- Förderung des mathematischen Denkens
- lösungsorientiertes Denken

Kreativität:

- Förderung kreativer Fähigkeiten
- Ästhetische Bildung
- Bildnerisches Gestalten und Werken
- Planen, Legen, Bauen und Konstruieren
- Freies Experimentieren ohne Vorgabe
- Rollenspiel

Umweltwissen und -verständnis:

- Orientierung des Kindes in seiner Umwelt
- Grundwissen über die Natur
- Umweltgerechtes Verhalten
- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten
- Experimentelles Erfahren von physikalischen Naturgesetzen
- Naturwissenschaftliche Vorläuferfähigkeiten
- Altersgemäße Fertigkeiten und Arbeitsweisen
- Ansätze zu einem kritischen Konsumverhalten
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Verkehrserziehung mit praktischen Übungen

6.2 Qualitätssicherung

Vorbereitung und Reflexion

Jede gruppenführende Pädagogin bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Kindergartenarbeit und die geplanten Aktivitäten im Kindergarten vor. Auf der Basis kontinuierlicher Beobachtungen der Kinder achten wir darauf, dass wir alle Bildungsbereiche im Kindergartenjahr abdecken, die Kinder somit ganzheitlich fördern, um sie somit bestmöglich auf die Schule vorbereiten zu können.

In einer Vorbereitungswoche (eine Woche vor Beginn des Kindergartenjahres), bereiten wir uns und den Kindergarten auf das bevorstehende Kindergartenjahr vor.

In einer Reflexion werden Alltagssituationen rückwirkend und prüfend überdacht. Somit gelingt es der Pädagogin die Kinder besser zu verstehen und bedürfnisorientiert zu handeln. Um bedürfnisorientiert handeln zu können, werden Situationen nicht nur von der einzelnen Pädagogin reflektiert, sondern auch im Team besprochen. So werden weitere objektive Meinungen eingeholt und somit kann eine lern und entwicklungsfördernde Umgebung geschaffen werden.

Beobachtung

In verschiedenen Alltagssituationen werden die Kinder nicht nur reflektiert, sondern auch genau beobachtet. Dies ermöglicht ein echtes Kennenlernen des Kindes, seiner Besonderheiten sowie seiner Entwicklungsgeschwindigkeit und eine individuelle Förderung wird dadurch ermöglicht.

Zur Unterstützung der Alltagsbeobachtungen durch die Pädagoginnen wird zusätzlich ein standardisiertes Beobachtungs- und Screeningsinstrumen (VBB) durchgeführt. Diese Entwicklungsbeobachtung ermöglicht es uns Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen zu setzen. Der Sprachstand wird durch das Sprachfeststellungsinstrument BESK (Daz) KOMPAKT festgestellt.

Die Ergebnisse der Entwicklungsbeobachtung werden den Eltern im Rahmen eines Informationsgespräches mitgeteilt. Das Ziel dieser Gespräche ist es, mit den Eltern bestmöglich die Kinder zu unterstützen und zu fördern.

Weiterbildung

Zur Sicherung der Pädagogischen Qualität, nehmen die Pädagoginnen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, im Ausmaß von mindestens 32 Stunden, jährlich teil. Die Rechtsträger der Kindergärten sind verpflichtet, diese Teilnahme zu ermöglichen.

Verschiedene Fort- und Weiterbildungen werden aktuell durch die Pädagogische Hochschule Vorarlberg angeboten, ab dem Sommersemester 2022 soll die Organisation über Schloss Hofen erfolgen. Auch andere Institutionen wie zum Beispiel St. Arbogast, Bildungshaus Batschuns, Okay zusammen leben uvm. bieten individuelle Angebote für Fortbildungsmöglichkeiten.

6.3 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.
Das Freispiel ist in unserem Kindergarten ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufes.
Die Kinder wählen in einem bestimmten Zeitrahmen selbständig ihre Spielpartner, - Bereiche und Spielmaterial sowie auch die Spieldauer. Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem anregungsreichen Umfeld in dem es viel zu sehen und auszuprobieren gibt und in dem sie vieles voneinander lernen können.

Folgende Bereiche werden hierbei besonders angestrebt:

- Selbständigkeit (z.B. aus- und anziehen, Auswahl des Spielmaterials)
- Sozialverhalten wird geübt (z.B. Konflikte lösen, zu anderen Kontakt aufnehmen)
- Kognitive Förderung (spielerische Wissensvermittlung z.B. durch Tischspiele)
- Motorisches Förderung (Grobmotorik: z.B.: Spielen im Garten, Bewegungseinheiten,…)
- Feinmotorik (z.B.: Mal- und Bastelangebote, Steckspiele,..)
- Sprachliche Förderung (z.B.: Gespräche, Bilderbücher,...)

- Emotionaler Bereich (z.B.: Rollenspiele in der Familienspielbereich, Auseinandersetzungen mit anderen Kindern,...)
- Lebenspraktischer Bereich (z.B.: selbständig Becher füllen, Spielsachen aufräumen,...)
- Phantasie / Kreativer Bereich (z.B.: malen, Muster legen,...)

Die Ziele gelten für alle Kinder (Kindergarten und Volksschulkinder) in der Zeit. in der sie in unserer Betreuungseinrichtung untergebracht sind.

7 Schwerpunkte

7.1 Bewegung

Schwerpunkt Bewegung ist für Kinder eine Quelle vielfältiger Erkenntnisse. Vor allem in den ersten Lebensjahren ist Bewegung ein wichtiges Erfahrungsmittel, von dem es abhängt, in welcher Weise das Kind Eindrücke aus seiner Umwelt aufnimmt und verarbeitet.
Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung.
Bewegung ist Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden.
Auffallend viele Kinder weisen Defizite bei körperlichen Ausdauerleistungen, bei der Entwicklung der Körperkraft und in der Koordinationsfähigkeit auf. Je geringer die körperliche Leistungsfähigkeit ist, desto häufiger zeigen sich Haltungsschwächen; darüber hinaus häufen sich die Unfälle im Straßenverkehr sowie im häuslichen und Freizeitbereich.

Über- bzw. Untergewicht treten bereits bei vielen Kindergartenkindern auf.
Deshalb bemühen wir uns im Kindergarten:

- Das Selbstbewusstsein ihres Kindes zu stärken
- Wir lassen die Kinder Experimentieren und Ausprobieren
- Eigenaktivität und Selbständigkeit fördern
- Das Kind unabhängig von seiner Leistung wertschätzen
- Individuelle Bezugsnormen setzen
- Vorschnelle Hilfeleistung vermeiden

Unsere sportlichen Aktivitäten:

- Tägliche Spaziergänge
- Eislaufen
- Schiwoche
- Klettern
- Spielen am Bach und im Wald
- Gemeindepark / Kneippanlage
- Rad-, Roller- , Dreiradfahren am Schulplatz
- Turnstunden nach „Mut tut Gut“

7.2 Natur

In der Natur ist es Kindern möglich, mit all ihren Sinnen zu experimentieren, zu erforschen, zu erproben und zu entdecken. Sie sehen, riechen, schmecken, hören, fühlen und tasten. Dadurch, dass alle Sinne angesprochen werden, können sie ganzheitlich lernen und verstehen. Diese Sinneswahrnehmungen, sind Erfahrungen, die jedem Weltverständnis zugrunden liegen. Mit den Sinnen ergreift das Kind die Welt im lebendigen Original, um dann immer mehr verstandesmäßig zu begreifen. Das Spielen in der Natur erhöht die Motivation, sich zu bewegen, und stärkt damit Aktivität, Körperkontrolle und Geschicklichkeit. Durch die dabei gewonnene Sicherheit der Bewegung sinkt das Unfallrisiko. Das Gleichgewicht und die Koordination von Muskeln und Sinnen wird durch die unebenen Böden, Hindernisse und den vielfältigen Tasterfahrungen, die die Füße erleben, trainiert.

7.3 Jahreskreis

Unsere Planung, Projekte und Themen orientierteren sich am Jahreskreis der mit verschiedenen Festen verbunden ist. Selbstverständlich gibt es für jedes Kind einen Tag, an dem sein Geburtstag gefeiert wird.

Feste im Jahreskreis

- Erntedank
- Martinsfeier
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfeier
- Faschingsumzug (alle 2 Jahre)
- Osterfeier
- Muttertagsfeier (alle 2 Jahre)
- Vatertag
- Familienfest
- Übernachten im Kindergarten

7.4 Projekte

Schiwoche / Schikurs

Im Jänner wird jedes Jahr mit den Kindern eine Schiwoche – die von der Schischule Golm durchgeführt wird – gemacht. Die Kinder werden von den Kindergartenpädagoginnen betreut. Die Teilnahme ist freiwillig und wird von der Gemeinde Tschagguns finanziell unterstützt.
Die Kinder, die an der Schiwoche nicht teilnehmen haben selbstverständlich die Möglichkeit den Kindergarten in dieser Woche in einer anderen Gruppe zu besuchen.

Ausflugstage

Im Frühling bzw. Anfang Sommer machen wir unseren Wandertag. Verschiedene Ausflüge werden von den Pädagoginnen geplant und mit den Kindern durchgeführt.
Weiteres finden unterm Jahr Exkursionen zur z.B. Feuerwehr, Bäcker, Polizei

8 Elternarbeit

Von einer guten Zusammenarbeit zwischen uns als Einrichtung und den Eltern profitiert das Kind.
Eltern haben die Möglichkeit im Interesse ihrer Kindern engen Kontakt mit den Pädagoginen zu pflegen, an verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Elternabend) teilzunehmen, sowie aktiv im Kindergarten mitzuwirken (z.B. Begleitperson bei Ausflügen). Die Erziehungsberechtigten haben auch dafür Sorge zu tragen, dass das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht, rechtzeitig gebracht und abgeholt wird und fei von ansteckenden Krankheiten ist.

Elternarbeit finden statt bei/über:

- Informations/Anmeldegespräch
- Schnupperbesuch von Eltern & Kind um die Einrichtung kennenzulernen
- Tür und Angelgespräche – informelle Alltagskontakte
- Eltern-Informations-Veranstaltung zu Beginn des KIGA-Jahres
- Informationen über die App „Kidsfox“
- Bekanntgabe von Informationsbroschüren
- Entwicklungsgespräche bzgl. VBB, BESK (DAZ) Kompakt
- Beratungsgespräche mit Eltern und anderen Personen wie Sonderkindergartenpädagoginnen, Therapeutinnen, etc.
- Feste und Feiern im Jahreskreis
  es gibt einige traditionelle Feste, zu denen die Eltern eigeladen sind

9 Zusammenarbeit mit Institutionen

- Gemeinde Tschagguns – als Erhalter
- Land Vorarlberg – Fachbereich Elementarpädagogik
- Verschiedensten Therapeuten
- AKS Arbeitskreis für Sozialmedizin – VBB Beobachtung, Seh- & Hörscreening, Maxima-Jause, Zahnprophylaxe, etc
- Initiative Sicheres Vorarlberg - Sicherheitsclown, Leuchtkäfer, Rolli-Parcours, Rad-Helm-Spiele-Fest, etc.
- Ifs - Institut für Sozialdienste
- Volksschule Tschagguns
- Schulsportzentrum Tschagguns – regionaler Zusteller für das Mittagessen
- Regionale Sommerbetreuung

10 Öffentlichkeitsarbeit

Um einen Einblick in unsere pädagogische und didaktische Arbeit zu werfen zu können, nutzen wir folgende Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit:

- Berichte im Tschagguser Gmesblättli
- unsere Homepage
- unsere Konzeption

Zu Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen im Dorf wie z.B.:

- Faschingsumzug
- Singen unterm Weihnachtsbaum

11 Schlussworte

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die uns bei der Erstellung unserer Konzeption unterstützt haben.

Besonders möchten wir uns bedanken bei:

- unserem Träger, der Gemeinde Tschagguns
- unserem Bürgermeister Herbert Bitschnau
- allen Eltern für das Vertrauen und das Interesse am Kindergartenalltag

12 Literaturverzeichnis

RIS - Kindergartengesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 15.10.2021 (bka.gv.at)

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (vorarlberg.at)